

**:K**

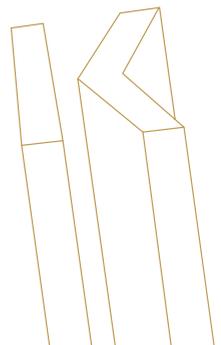


**Kunst. Kultur. Wissenschaft.**

## **Kulturfonds Salzburg**

### **Preisverleihung 2024**

25. November, 18:00 Uhr  
Mozarteum – Solitär  
Mirabellplatz 1  
[www.kulturfonds.at](http://www.kulturfonds.at)





## Ausgezeichnet im Jahr 2024

Es ist uns jedes Jahr eine große Freude und Ehre, im Rahmen der Kulturfonds-Preisverleihung Persönlichkeiten und Kollektive auszuzeichnen, die in der Stadt Salzburg in den Bereichen Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung einen besonderen Beitrag leisten.

Für die beiden Hauptpreise wurde heuer der Schwerpunkt Inklusion festgelegt. Gleichberechtigte Teilnahme am Gesellschaftsleben unabhängig von Alter, Herkunft, sexueller Orientierung, Kultur, Beeinträchtigung etc. ist ein Eckpfeiler einer offenen demokratischen Gesellschaft. Projekte, die sich dieser Idee verschreiben, verdienen gesonderte Anerkennung. Reinhold Tritscher, ausgezeichnet mit dem Hauptpreis für Kunst und Kultur, setzt seine integrative und inklusive Theatervision mit enormer Beharrlichkeit um und macht uns vor, wie man Inklusion Normalität werden lässt. Der Hauptpreis für Wissenschaft und Forschung ergeht an (Sprach)Philosophen Stefan Rinner, der mit seiner Forschung zur Semantik und Pragmatik von Hassreden Mechanismen aufdeckt, die zur Ausgrenzung und Abwertung führen und gleichzeitig Wege aufzeigt, wie diesen Tendenzen entgegengewirkt werden kann.

Den Förderpreis für Kunst und Kultur erhält der Tanzverein Potpourri, der mit seiner Arbeit kulturelle Brücken baut, Vermittlungsarbeit zwischen Jung und Alt leistet und die Verstärkung von marginalisierten Stimmen fördert. Mit Nikolaus Fortelny wird in der Kategorie Förderpreis für Wissenschaft und Forschung ein Molekularbiologe und Bioinformatiker ausgezeichnet, dessen bahnbrechenden Erkenntnisse über die Entstehung von Krebserkrankungen und die Funktionsweise des Immunsystems eine vielversprechende Grundlage für die Entwicklung neuer Therapieformen bilden. Der Förderpreis für Kinder- und Jugendprojekte wurde an Michaela Rückl verliehen. Das von ihr konzipierte Projekt „Spaß an Sprachen“ baut auf einer Wertschätzung für und konstruktivem Umgang mit kultureller und sprachlicher Diversität im Schulalltag auf.

Der Salzburgpreis wurde heuer dem Gründer und langjährigen künstlerischen Leiter des Jazzit Andreas Neumayer zuerkannt, der dank seines unermüdlichen Engagements Jazz in Salzburg nachhaltig verankert und das Jazzit zu einer weit über die Grenzen Salzburgs bekannten internationalen Marke entwickelt hat.

Die vorliegende Broschüre stellt die Preisträger:innen vor, denen ich im Namen des Kuratoriums des Kulturfonds sehr herzlich gratuliere!

Bernhard Auinger  
Bürgermeister und Vorsitzender des Kulturfonds

## Der Kulturfonds der Stadt Salzburg

Salzburg ist Kulturstadt, Salzburg ist Wissensstadt – diese Be- und Zuschreibung sind in der Außenwahrnehmung und im Innenleben der Stadt Salzburg im besten Wortsinne „selbstverständlich“. Sie bilden die „geistige Dachmarke“ der Stadt. Dieses Selbstverständliche auch für alle gleichermaßen zugänglich zu machen, war das Thema der diesjährigen Ausschreibung für die Hauptpreise des Kulturfonds in den Bereichen Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung.



Insgesamt haben sich rund 55 Personen an den Ausschreibungen für die Preise in den unterschiedlichen Kategorien – Hauptpreise, Förderpreise, Salzburgpreis, Preis für Kinder- und Jugendprojekte – beteiligt und damit eindrucksvoll belegt, wie vielfältig und facettenreich das Kultur- und Wissenschaftsleben in Salzburg ist. Ich bedanke mich bei allen Einreichenden für ihr Interesse und vor allem für ihr Wirken.

Mein Dank gilt ebenso der Jury – dem Kuratorium des Kulturfonds – für die intensive Diskussion über die Zuerkennung der Preise in den unterschiedlichen Kategorien: als Vertreter:innen der Stadtpolitik Bürgermeister Bernhard Auinger, KO GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Delfa Kopic, GR Markus Grüner-Musil, KO GR Paul Dürnberger und GR Nikolaus Kohlberger, weiters Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Weichbold, Prof.<sup>in</sup> Elisabeth Gutjahr und Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl (Rektor:innen der Salzburger Universitäten), Dr.<sup>in</sup> Kristina Hammer (Präsidentin der Salzburger Festspiele), Prof. Siegbert Stronegger, Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> PhD Manuela Naveau, Markus Sattel und Andreas Gfrerer.

Die Geschäftsführung des Kulturfonds liegt im Verantwortungsbereich der Abteilung Kultur Bildung und Wissen. Karin Klotzinger und Olga Simon sorgen für einen reibungslosen Geschäftsverlauf in allen organisatorischen und administrativen Belangen. Ich danke ihnen für ihre Zuverlässigkeit und Genauigkeit.

Das Beste – und in diesem Fall auch Wichtigste – kommt zum Schluss: die diesjährigen Preisträger:innen! Sie werden auf den nächsten Seiten in knapper aber aussagekräftiger Form portraitiert, um einen Eindruck über Arbeitsweise und Schwerpunkte zu vermitteln. Ich gratuliere den heuer ausgezeichneten Persönlichkeiten herzlich und freue mich als Geschäftsführerin des Kulturfonds mit ihnen gemeinsam über diese so verdiente Würdigung und Anerkennung ihrer Wirkungskraft durch die Stadt Salzburg!

Mag.<sup>a</sup> Dagmar Aigner  
Geschäftsführung



## Internationaler Hauptpreis für Kunst und Kultur

# Reinhold Tritscher

Reinhold Tritscher, geboren 1964 in Saalfelden am Steinernen Meer, ist ein vielseitiger Schauspieler, Regisseur und künstlerischer Leiter mit tiefen Wurzeln in der Salzburger Kulturszene. Seine künstlerische Reise begann in der Elisabethbühne (heute Schauspielhaus Salzburg), wo er nach seiner Ausbildung als Schauspieler und Regisseur tätig war und erste Regieerfahrung sammelte. Schon früh zeigte sich seine Leidenschaft für Theater als gesellschaftliches Werkzeug, was ihn dazu veranlasste, über die traditionelle Theaterarbeit hinauszugehen.

1993 gründete Tritscher das Theater ecce, das heute als Leuchtturmprojekt für integratives und inklusives Theater in Österreich gilt. Mit diesem Ensemble schuf er eine Plattform, die Menschen mit und ohne Behinderung zusammenbringt, um gemeinsam auf der Bühne zu stehen und künstlerische Projekte zu realisieren. Eines seiner bemerkenswertesten Projekte war „Das Leben ist ein Traum“, eine Inszenierung von Calderóns „Comedia“, die mit 40 Akteur:innen – darunter professionelle Künstler:innen, Musiker:innen, Akrobat:innen und Schauspieler:innen mit Behinderung – im Salzburger Volksgarten aufgeführt wurde. Dieses Projekt, das als Meilenstein der inklusiven Theaterarbeit gilt, brachte die alternative und bürgerliche Kulturszene Salzburgs auf beeindruckende Weise zusammen und fand große Anerkennung in der Öffentlichkeit und der Presse.

## Theater für ALLE – Theater ecce

Tritschers Arbeit zeichnet sich durch eine enge Verknüpfung von Kunst und sozialem Engagement aus. In seinen Projekten geht es nicht nur darum, künstlerische Grenzen zu erweitern, sondern auch darum, gesellschaftliche Missstände sichtbar zu machen und marginalisierten Gruppen eine Stimme zu geben. So etablierte er unter anderem die „Theaterwerkstatt für Psychiatrieerfahrene“. Später wurde diese zur VOLXTHEATERWERKSTATT weiterentwickelt. Unter anderem wird Menschen mit psychischen und sozialen Problemen damit eine Bühne geboten. Gemeinsam konnten bisher mehr als 50 Stücke und künstlerische Projekte realisiert werden.

Sein Engagement wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der Würdigungspreis der Republik Österreich für seine Arbeit zur Integration von Menschen mit Behinderung und der Maecenas Hauptpreis für „Romeo und Julia“, das als Gesamtkunstwerk von höchstem Niveau bezeichnet wurde. Tritscher hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Theater als Medium zu nutzen, um soziale Themen zu adressieren, die oft unter der Oberfläche bleiben. Sein Theaterprojekt „Nachtasyl“ von Maxim Gorki, das in Zusammenarbeit mit verschiedenen sozialen Institutionen realisiert wurde, ist ein weiteres Beispiel dafür. Diese Produktion, bei der Menschen mit Beeinträchtigungen, soziale Außenseiter:innen und professionelle Künstler:innen zusammenwirkten, wurde mit der „Rose für Menschenrechte“ der Plattform Menschenrechte Salzburg ausgezeichnet.

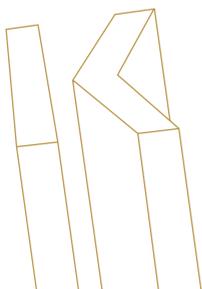
© Hospiz Bewegung



Brigitte Trnka  
ehem. Kulturredakteurin  
beim ORF Salzburg

### Brigitte Trnka über Reinhold Tritscher

*„Die Arbeit, die Reinhold Tritscher seit so langer Zeit mit seinen Workshops und seinen Theaterproduktionen leistet, sein Engagement, sein Spürsinn für die wichtigen Dinge des Lebens, sein humanistischer Zugang zu den Fragen der Welt, all das machen ihn weiß Gott würdig für einen großen Preis, wenn es um „Inklusion in der Kunst- / Kulturarbeit geht.“*





## Internationaler Hauptpreis für Wissenschaft und Forschung

# Dr. phil. Stefan Rinner

Stefan Rinner, geboren 1988, ist ein Philosoph und Akademischer Rat in Theoretischer Philosophie an der Universität Duisburg-Essen, dessen Arbeit in den letzten Jahren international große Beachtung gefunden hat. Sein akademischer Werdegang begann an der Universität Salzburg, wo er sowohl sein Diplomstudium als auch seine Promotion im Fach Philosophie mit Auszeichnung abschloss. Seine herausragenden Leistungen wurden bereits früh mit dem Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung ausgezeichnet.

Rinners Forschung ist in der Sprachphilosophie angesiedelt und widmet sich insbesondere der Semantik und Pragmatik abwertender Sprache, wie sie in Slurs (engl. für Verunglimpfung) und Hassreden zum Ausdruck kommt. Indem er die Mechanismen untersucht, durch die sprachliche Abwertung entsteht, trägt er wesentlich dazu bei, die negativen Auswirkungen solcher Sprache zu verstehen und Strategien zu deren Eindämmung zu entwickeln.

## Sprachphilosophie im Dienst der Inklusion: Die Erforschung und Eindämmung abwertender Sprache

Derzeit arbeitet Stefan Rinner an einer neuen Theorie, die die abwertende Kraft von Slurs mit den Einstellungen der Sprechenden verknüpft. Diese Theorie erklärt, wie die Verwendung solcher Ausdrücke die negativen Einstellungen und diskriminierenden Praktiken gegenüber bestimmten Gruppen verstärken kann, indem sie signalisiert, dass die Sprechenden diese Einstellungen teilen. Diese Arbeit verspricht, nicht nur das Verständnis von Slurs zu erweitern, sondern auch neue Wege für die Untersuchung von abwertender und diskriminierender Sprache im Allgemeinen zu eröffnen.

Seine Forschung geht jedoch über die reine Theorie hinaus und hat einen starken Bezug zur Praxis. Stefan Rinner untersucht auch, wie Hassreden und politische Reden die Überzeugungen, Wünsche und Gefühle der Menschen beeinflussen. Sein Forschungsprojekt „The Therapeutic Game“ zielt darauf ab, eine sprachphilosophische Erklärung für die Wirksamkeit psychotherapeutischer Methoden zu entwickeln.

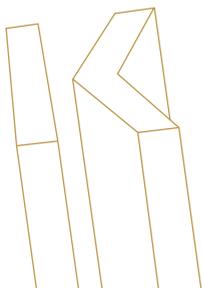
Neben seiner Forschung engagiert er sich aktiv für die Vermittlung seiner Erkenntnisse an eine breite Öffentlichkeit. Er leitet regelmäßig Lehrveranstaltungen und Workshops zu Themen wie abwertende Sprache und Sprachphilosophie und diskutiert seine Forschungsergebnisse in Podcasts und öffentlichen Vorträgen. Sein Engagement, komplexe wissenschaftliche Themen verständlich zu machen und zur Förderung eines inklusiven Diskurses beizutragen, unterstreicht seine Bedeutung als Forscher und Denker unserer Zeit.



Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr.  
Alexander Hieke  
Fachbereichsleiter  
Philosophie, Universität  
Salzburg

### Alexander Hieke über Stefan Rinner und seine Arbeit

*„Dr. Stefan Rinner gehört zu den besten Philosophen, die an der Universität Salzburg ihre Studien abgeschlossen haben. Ganz allgemein gehört er zu den herausragenden jungen Philosophen in seinen Forschungsbereichen – der Sprachphilosophie und der Philosophie des Geistes. Er versteht es sehr gut, die sonst weniger zugänglichen Themen etwa an die politisch-ethische oder therapeutische Praxis anzudocken. Ich hatte die Freude, mit ihm in den letzten Jahren einige Aufsätze zu verfassen und bin sehr zuversichtlich, dass er eine hervorragende akademische Karriere vor sich hat.“*





### Förderpreis für Kunst und Kultur

# Olivia Mitterhuemer und Farah Deen

Potpourri – Verein für Tanz und Nachwuchsförderung

Der Förderpreis für Kunst und Kultur des Kulturfonds der Stadt Salzburg geht in diesem Jahr an Potpourri – Verein für Tanz und Nachwuchsförderung. Gegründet von den Salzburgerinnen Farah Deen und Olivia Mitterhuemer, hat sich der Verein seit 2006 als zentrale Anlaufstelle für professionelle Tanzkunst im Bereich Hip-Hop und House Dance etabliert.

Farah Deen und Olivia Mitterhuemer sind nicht nur als Tänzerinnen und Choreografinnen aktiv, sondern auch als leidenschaftliche Förderinnen einer inklusiven und diversen Kulturszene. Mit ihrem Engagement tragen sie maßgeblich dazu bei, marginalisierte Gruppen durch die Kunst des Tanzes sichtbarer zu machen und ihnen eine Plattform zu bieten.

## Flavourama Festival – Eine Brücke zwischen Hoch- und Subkultur

Ein herausragendes Projekt des Vereins ist das international renommierte Flavourama Festival, das seit seiner Gründung ein breites Publikum von Laien und professionellen Tänzer:innen aus aller Welt nach Salzburg zieht. Das Festival verbindet die klassische Hochkultur der Stadt mit der dynamischen Subkultur des Hip-Hop und House Dance und schafft so neue, kreative Räume für den interkulturellen Austausch.

Das Flavourama Festival ist weit mehr als ein reines Tanzereignis. Es umfasst eine Vielzahl innovativer Kulturformate, darunter Tanz-Battles, Diskussionsrunden, Workshops und interaktive Tanz-Touren, die sowohl das Publikum als auch die Künstler:innen inspirieren und fördern.

Neben dem Festival hat die Potpourri Dance Company in den letzten Jahren beeindruckende choreografische Arbeiten hervorgebracht. Farah Deen und Olivia Mitterhuemer setzen in ihren Produktionen einen klaren Fokus auf Inklusion und Diversität, indem sie Geschichten von marginalisierten Gruppen auf internationale Bühnen bringen. Ihre Werke, darunter die neueste abendfüllende House Dance Produktion „VAKUUM“, sind in renommierten Theatern und auf Festivals in ganz Europa zu sehen.

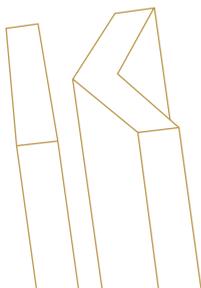
© Nico Zuparić



Verena Pircher  
Co-Gründerin und Dramaturgin der Salzburger Tanzeinrichtung Selva

### Verena Pircher über den Verein Potpourri und die Gründerinnen

*„In den Jahren meiner Zusammenarbeit mit dem Flavourama Team konnte ich am eigenen Körper miterleben, dass die tiefe Auseinandersetzung mit den Wurzeln und der Geschichte von Hip Hop und House Dance die Basis für die gesamte künstlerische Arbeit des Vereins bildet. Die Gründer:innen haben sich über die Jahre hinweg laufend fortgebildet und konnten so über den Austausch mit der internationalen Szene Schritt für Schritt ihre eigenen Standpunkte und Werte festigen. Auch vor konstruktiver Kritik schrecken Olivia Mitterhuemer und Farah Deen nicht zurück, sondern betrachten diese als Chance, wichtige Werte in Salzburg und darüber hinaus noch mehr im Kern der Gesellschaft zu verankern.“*





## Förderpreis für Wissenschaft und Forschung

# Assistant Prof. Dr. Nikolaus Fortelny

Der Förderpreis des Kulturfonds der Stadt Salzburg im Bereich Wissenschaft und Forschung geht in diesem Jahr an Nikolaus Fortelny (\*1985), einen führenden Forscher auf dem Gebiet der computergestützten Biologie. Nikolaus Fortelny studierte Molekularbiologie an der Universität Wien und Bioinformatik an der Universität Genf. Getrieben von Interesse für Statistik und künstliche Intelligenz und deren Anwendung in Genetik und Biochemie, promovierte er an der University of British Columbia in Vancouver, Kanada.

Im Anschluss an einen erfolgreichen Forschungsaufenthalt am Center for Molecular Medicine in Wien gründete er 2020 die Computational Systems Biology Group an der Universität Salzburg. In seiner Forschung untersucht er biochemische Prozesse zur Abwehr von Bedrohungen wie Infektionen, Autoimmunerkrankungen und Krebs, insbesondere durch die Modellierung der Kommunikation zwischen Zellen und innerhalb von Zellen. Seine wissenschaftlichen Arbeiten tragen wesentlich zum besseren Verständnis komplexer biochemischer Netzwerke bei. Sie werden in den renommiertesten Zeitschriften wie zum Beispiel *Nature*, *Nature Immunology* und *Nature Genetics* veröffentlicht und international mit mehreren Preisen gewürdigt.

## Künstliche Intelligenz zur Erforschung molekularer Intelligenz

Im menschlichen Gewebe kommunizieren Zellen miteinander durch die Produktion verschiedener Botenstoffe. Diese Signale werden von anderen Zellen detektiert und in der Zelle prozessiert. Dabei sind wiederum verschiedene Moleküle beteiligt, vor allem sogenannte Signalproteine. Die daraus resultierenden Signalnetzwerke sind vergleichbar mit elektrischen Schaltplänen, welche zur Steuerung eines Computers Signale leiten. Die molekularen Schaltpläne ermöglichen es Zellen, Geweben, und dem ganzen Körper koordiniert auf verschiedene Situationen zu reagieren – und das ohne bewusste Steuerung durch das Gehirn. Sie bilden so eine Form von „molekularer Intelligenz“.

Das Verständnis dieser molekularen Schaltpläne innerhalb unserer Zellen ist notwendig um Krankheiten wie Krebs oder Immunerkrankungen effektiv zu kontrollieren, wo dieselben Schaltpläne oft gestört sind. Nikolaus Fortelny entwickelt verschiedene Algorithmen mit Methoden der Statistik und künstlicher Intelligenz um von großen molekularen Datensätzen, wo verschiedenste Moleküle gemessen werden, die Moleküle zu identifizieren, welche bei der Steuerung beteiligt sind. In Zusammenarbeit mit klinischen und molekularbiologischen Wissenschaftler:innen, hat diese Forschung zum Beispiel zum besseren Verständnis der Bildung von Blutzellen und Leukämie sowie auch von Neuroblastoma, einem aggressiven Kinderkrebs, beigetragen.

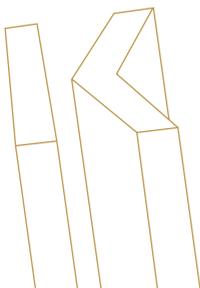
© Team Schaller08



Univ.-Prof. Dr.  
Fritz Aberger  
Fachbereichsleiter  
Biowissenschaften und  
Medizinische Biologie,  
Universität Salzburg

### Fritz Aberger zu den Leistungen von Nikolaus Fortelny

*„Nikolaus Fortelny ist bekannt für seine bahnbrechenden Arbeiten im Bereich der computergestützten Systembiologie, die zu neuen und therapeutisch relevanten Erkenntnissen in der Krebsforschung und Immunologie geführt haben. Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, Nikolaus Fortelny vom renommierten Forschungszentrum für Molekulare Medizin in Wien an die Universität Salzburg zu holen. Was ihn besonders auszeichnet, ist seine Mehrsprachigkeit, die es ihm ermöglicht, mit Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen fachspezifisch zu kommunizieren. Auf diese Weise gelingt es ihm, die Welt der computergestützten Datenanalyse und der künstlichen Intelligenz mit der Welt der medizinischen Biologie zu verbinden und wertvolle Mehrwerte und Synergien für die Entdeckung neuer molekularer Prozesse und Therapien zur Förderung der menschlichen Gesundheit zu schaffen.“*





### Förderpreis für Kinder- und Jugendprojekte

## Assoz. Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Michaela Rückl

Der Förderpreis für Kinder- und Jugendprojekte des Kulturfonds der Stadt Salzburg wird in diesem Jahr an Michaela Rückl verliehen. Mit ihrem außergewöhnlichen Engagement in der Sprachförderung hat sie maßgeblich dazu beigetragen, jungen Menschen die Freude an Sprachen und kultureller Vielfalt näherzubringen.

Rückl ist eine erfahrene Pädagogin, die sich seit vielen Jahren intensiv mit Mehrsprachigkeitsdidaktik und Fremdsprachenerwerb auseinandersetzt. Ihre Arbeit ist geprägt von innovativen Ansätzen, die nicht nur auf die Vermittlung von Sprachkenntnissen abzielen, sondern auch auf die Förderung eines interkulturellen Verständnisses.

## „Spaß mit Sprachen“ – Ein wegweisendes Bildungsprojekt

Der Workshop „Spaß mit Sprachen“ bietet Schüler:innen die Möglichkeit, auf spielerische und kreative Weise neue Sprachen zu entdecken und ihre vorhandenen Sprachkenntnisse zu erweitern. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Förderung von Mehrsprachigkeit als wertvolle Ressource und dem Abbau von Sprachbarrieren. Die Workshops werden interaktiv und motivierend gestaltet, sodass die Teilnehmer:innen mit Begeisterung in neue Sprachwelten eintauchen. Dabei werden Masterstudierende des Lehramts für romanische Sprachen in Konzeption und Durchführung einbezogen.

Das Projekt, das bereits erfolgreich an mehreren Salzburger Schulen umgesetzt wurde, richtet sich insbesondere auch an Schüler:innen mit nicht deutscher Muttersprache, die dadurch ihre Mehrsprachigkeit als wertvoll und nützlich erleben. Michaela Rückl verfolgt mit diesen Workshops das Ziel, kulturelle und sprachliche Vielfalt zu stärken und Lernende unterschiedlicher Herkunft zusammenzubringen. Die Workshops sind mittlerweile ein fester Bestandteil im Bildungsangebot und werden von Schulen und Schüler:innen gleichermaßen geschätzt.

Durch ihren inklusiven und innovativen Ansatz trägt Michaela Rückl entscheidend zur kulturellen Bildung und Chancengleichheit bei. Der Förderpreis des Kulturfonds würdigt ihr herausragendes Engagement in der Sprachförderung und Bildung junger Menschen in Salzburg.

© Dani K. Gubler

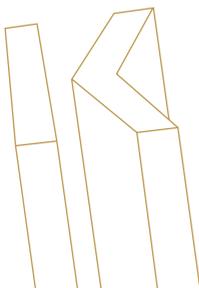


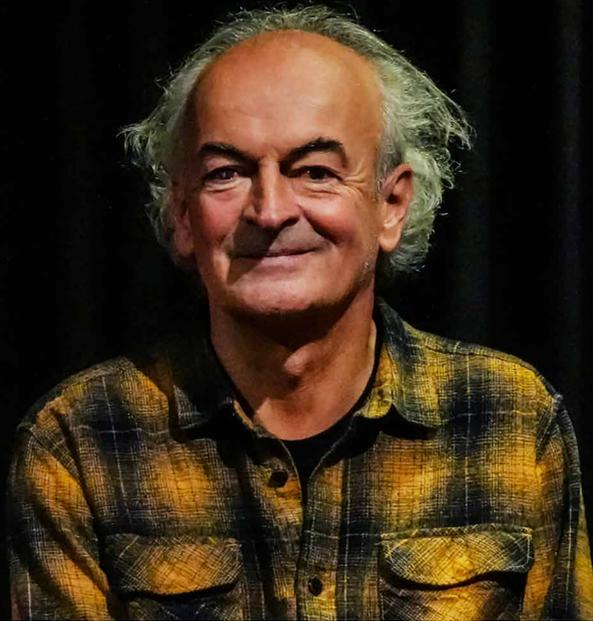
Prof. in MMag. a  
Mirjam Högl  
Akademisches  
Gymnasium

### Mirjam Högl über „Spaß mit Sprachen“

*„Die Mehrsprachigkeits-Workshops von Frau Prof. Rückl passen perfekt zum Profil des Europazweiges, da in diesem sprachlich orientierten Zweig der Schwerpunkt auf Sprachvielfalt, Mehrsprachigkeit und vernetzendem Denken und Sprachlernen liegt.“*

*Als wir das Angebot bekamen, mit unseren Schüler:innen sowohl für Französisch als auch für Italienisch diese Workshops zu machen, stimmten wir deshalb sofort begeistert zu. Letztes Jahr fanden sie zum ersten Mal statt und die Kommentare der Schüler:innen auf den Padlets zeigen, wie sehr es ihnen gefallen hat und dass sie sehr davon profitieren. Wir empfinden dieses Angebot als große Bereicherung für uns und unsere Schüler:innen.“*





## Salzburgerpreis

# Andreas Neumayer

Andreas Neumayer, geboren 1961 in Schleedorf, ist seit den 1980er Jahren eine prägende Figur in der Salzburger Kulturszene. Bereits früh engagierte er sich als Kulturveranstalter und übernahm 1990 die Leitung der Reihe „Jazz im Theater“. Mit der Gründung des Jazzit im Jahr 2002 etablierte er einen zentralen Ort für Jazzmusik in Salzburg, der sich schnell zu einem bedeutenden Kulturzentrum entwickelte. Unter seiner Leitung wurde das Jazzit zu einer festen Größe in der Salzburger Kulturlandschaft, das nicht nur nationale, sondern auch internationale Anerkennung erlangte.

## Jazzit Salzburg – eine weltweit anerkannte Institution

Andreas Neumayer etablierte das Jazzit trotz anfänglicher Herausforderungen zu einem zentralen Ort für improvisierte Musik in Salzburg. Das Jazzit ist heute bekannt für sein vielfältiges Programm, das von Kinder- und Jugendförderung bis hin zu internationalen Konzertreihen reicht. Mit der Gründung des Labels „Jazzit Edition“ im Jahr 2004 schuf Neumayer zudem eine Plattform für junge Jazzmusiker:innen. Das Jazzit wurde vom renommierten Jazzmagazin Downbeat als eine der weltweiten Top Jazz Venues ausgezeichnet, was die Bedeutung dieser Spielstätte für Salzburg und darüber hinaus unterstreicht.

## Take the A-Train Festival – Ein kulturelles Highlight

Neben seiner Arbeit im Jazzit gründete Neumayer 2015 das „Take the A-Train“ Festival, das ebenfalls großen Erfolg verzeichnete. Das Festival hat sich mittlerweile zu einem der wichtigsten kulturellen Ereignisse in Salzburg entwickelt. Es bietet eine Plattform für innovative Kulturprojekte (vorher Jazzprojekte) und fördert den Austausch zwischen etablierten Künstler:innen und Nachwuchstalenten.

Auch nach der Übergabe der Geschäftsführung des Jazzit im Jahr 2023 bleibt Neumayer dem Jazzit und dem Festival „Take the A-Train“ als Mentor und engagierter Unterstützer erhalten.

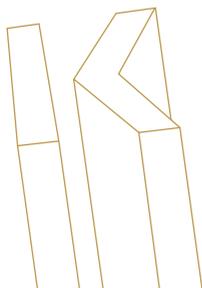
© Nico Zupanic



Markus Grüner-Musil  
Gemeinderat Bürgerliste,  
Kultursprecher

### Markus Grüner-Musil über Andreas Neumayer

*„Andreas Neumayer hat es durch seine jahrzehntelange Arbeit geschafft, Salzburg auf die internationale Landkarte des zeitgenössischen Jazz zu bringen. Der Jazz Club Jazzit gehört europaweit zu den renommierten Adressen für Musiker:innen und Agenturen. Kolleg:innen und Musiker:innen (national wie international) haben mir dies immer wieder zum Ausdruck gebracht und mit einem Augenzwinkern gemeint, Salzburg weiß gar nicht welcher Schatz mit dem Jazzit von Andreas Neumayer geschaffen wurde. Ein Ort der künstlerischen Freiheit, der Qualität, des Respekts und der Neugierde.“*



# Preisträger:innen 2024



## Kursperiode 1

**Xianmei Fang** Orgel (China), Klasse H. Lucke, **Anna Csuvár** Flöte (Ungarn), Klasse M. Gauci-Ancelin, **Jeconiah Retulla** Bariton (Philippinen), Klasse M. Díaz



## Kursperiode 2

**Xinwei Li** Sopran (China), Klasse J. Perry, **Tanja Niiranen** Klavier (Finnland), Klasse C. Strehl & P. Tukiainen, **Emma Hartikainen** Sopran (Finnland), Klasse C. Strehl & P. Tukiainen, **Iordachi Ștefan** Violoncello (Rumänien), Klasse V. Radutiu



### Kursperiode 3

**Joseph Yourong Cai** Klavier (HongKong), Klasse P. Ovtcharov, **Chaokai Li** Klavier (China), Klasse A. Weber, **Laura-Katharina Handler** Violine (Deutschland), Klasse Z. Tadevosyan



### Kursperiode 4

**Ibuki Yoneoka** Violine (Japan), Klasse M. Vaiman, **Sara Dragan** Violine (Polen), Klasse Z. Bron, **Stepan Polishchuk** Bariton (Ukraine), Klasse J. Thomasson

Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst

# Stipendiat:innen 2024



Kaki Höhn (DE), Celestína Minichová (SK), Muhammad Noor Iskandar Bin Othman (SG), Anastasiia Fashchevska (UA), Lukas Meixner (AT), Sofia Gastaldo (IT), Philipp Hoelzgen (DE), Gerardo Ricardo Rojas Silva (MX), S. Erin Batiste (US), Marie Weingartner-Ortner (AT), Clara Mannott (DE), Constanza Camila Kramer Garfias (DE), Laura Kniesel (DE), Nicole Widner (DE), Chiara Bulang (DE), Rosa Luckow (DE), Maik Gräf (DE), Elisabetta Palisi (IT), Melanie Sien Min Lyn (AT), Judy Anne Fugoso (PH), Josefin Granetoft (SE), Ilay Schwingshandl (AT), Cristina Rüesch (CH), Neel Bhattacharjee (IN), Alma Moos (DE)







[www.kulturfonds.at](http://www.kulturfonds.at)

**DOROTHEUM**  
SEIT 1707



**mozarteum  
university**

**Impressum**

Kulturfonds der Stadt Salzburg | STADT: SALZBURG, Kultur, Bildung und Wissen | Mozartplatz 5, 5024 Salzburg | [www.kulturfonds.at](http://www.kulturfonds.at)  
Fotos soweit nicht anders ausgewiesen: Schaller08 / Martin Hasenöhr, Alexander Killer / Stadt Salzburg, Rocio Escabosa / Stadt Salzburg  
Redaktion: Laura Lapuch, Info-Z | Satz: typo-wimmer GmbH | Druck: online Druck GmbH